



**Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche**  
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten  
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at  
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

## Trinität

## Dreieinigkeit

Der Sonntag nach Pfingsten trägt den Namen „Trinitatis“. Die folgenden Sonntage heißen in chronologischer Reihenfolge „1. Sonntag nach Trinitatis“, „2. Sonntag nach Trinitatis“ usw.

Die Dreieinigkeit Gottes wird in der Bibel erwähnt; es wird jedoch keine Lehre der Dreieinigkeit entfaltet. Das Wunder der Dreieinigkeit Gottes können wir mit unserem Verstand nicht begreifen. Wir kommen hier rasch an das Ende unserer denkerischen Möglichkeiten. Gott ist Gott, wie er ist, nicht wie wir ihn uns vorstellen. Gott offenbart sich so, wie er ist und wie er sich uns offenbaren will.

### **Gott ist EINER. Gott offenbart sich als Vater, Sohn und Geist.**

Gott ist „unus in essentia, trinus in personis“ (Confessio Augustana/Augsburger Bekenntnis I); **ein Wesen, drei Seinsweisen, ein Wesen, drei Offenbarungen** (Wesenstrinität als Voraussetzung der trinitarischen Heilsoffenbarung; wie Gott ist und wie er sich uns offenbart).

„Weil der Sohn in Ewigkeit bei dem Vater ist, darum konnte er in der Zeit gesendet und Mensch werden. Weil mit dem Vater und dem Sohn in Ewigkeit der Heilige Geist ist, darum konnte er in der Zeit ausgegossen werden. Nur weil Gott in sich der Dreieinige ist, konnte er sich uns als der Dreieinige offenbaren“ (Joest, Dogmatik, Bd. 1, Die Wirklichkeit Gottes, S. 324).

In keiner der drei „Personen“ ist der eine Gott weniger er selbst als in der anderen. Die drei göttlichen Personen sind, „wiewohl zu unterscheiden, nicht gegeneinander abgeschlossen, sondern durchdringen einander, so dass in jeder von ihnen auch die anderen gegenwärtig sind“ (Joest, S. 323); Joh. 17, 21.

**Gott als der Vater hat keinen Ursprung, er ist selbst der Ursprung. Der Sohn wird vom Vater vor aller Zeit „gezeugt“ und ist dadurch von ihm unterschieden. Der Geist wird von dem Vater und dem Sohn gesandt und ist dadurch von beiden unterschieden.** Er wird nicht durch das Zusammenwirken von Vater und Sohn gesandt, sondern dadurch, dass der Vater und der Sohn „eins“ sind, empfängt der Geist seine Sendung.

Nur in Christus und nur durch den Heiligen Geist wird Gott erkannt, seine Selbstoffenbarung ist trinitarisches Geschehen und setzt also das dreieinige Sein des Gottes, der sich so und nicht anders erschließt, voraus (Karl Barth/Wilfried Joest, S. 318). Vgl.: Joh. 14, 6-11; 16, 13-15; 1. Kor. 2, 10-14; 1. Kor. 12, 3.

**In Gott selbst ist „zwischen“ dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist in Ewigkeit und in der Zeit vollkommene Wahrheit und Liebe. Gott ist Liebe.**

**Wenn Gott in unserer Welt und an uns Menschen handelt, tut er dies immer als der Dreieinige.** Wir begegnen immer dem dreieinigen Gott „in ungeteiltem Miteinander von Vater, Sohn und Geist“ (Joest, S. 324).

Im NT wird gesagt, dass Christus in uns wohnt und dass der Hl. Geist in uns wohnt (Joh. 14, 17.20; 2. Tim. 1, 14; Gal. 2, 20; Eph. 3, 17) und dass der Vater und der Sohn bei dem wohnen

wird, der Jesus liebt und sein Wort hält (Joh. 14, 23). Gott wohnt als der Vater durch den Sohn im Geist in uns. Der Hl. Geist vertritt nicht einen abwesenden Christus, nicht einen abwesenden Gott, sondern im Hl. Geist ist Christus und ist der Vater selbst gegenwärtig.

Der Hl. Geist, der in uns wohnt, ruft „Abba, lieber Vater!“ (Röm. 8, 15; Gal. 4, 6) und vertritt uns „mit unaussprechlichem Seufzen“ (Röm. 8, 26).

## Christologie

Jesus Christus – Gott und Mensch – wie ist das zu verstehen?

**Jesus Christus ist vollkommen Gott und vollkommen Mensch.**

**Die göttliche und die menschliche Natur sind in Christus „unvermischt“ und „ungetrennt“:**

2.1. **Jesus ist ganz Gott: Die Erlösung**, die er vollbracht hat, **ist ganz ein Geschenk Gottes**, ganz Gnade und nicht das Ergebnis einer großartigen Leistung eines großartigen Menschen, so dass wir dieser großartigen Leistung nacheifern und ähnliche Leistungen zu vollbringen hätten, um von Gott angenommen zu werden.

2.2. **Jesus ist ganz Mensch**: Er hat gefühlt wie wir, er war in den Grenzen des menschlichen Körpers, er hat Schmerzen gelitten, er ist wirklich gestorben. Er war Mensch wie wir, doch ohne Sünde. Als Mensch ist er uns ganz nahe, weil er sich ganz in uns hineindenken und hineinfühlen kann; er hat das menschliche Leben „durchgemacht“. Seine liebende Nähe wird für uns zur tiefen Erfahrung.

2.3. Jesus ist kein „Halbgott“: 50% Mensch und 50% Gott – „vermischt“ wie in griechischen Göttersagen. Jesus ist 100% Gott und 100% Mensch.

2.4. Jesus hat nicht menschliche Anteile und göttliche Anteile, die scharf voneinander getrennt wären und zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Situationen zur Wirkung kommen würden. Jesus ist immer ganz Gott und er ist immer ganz Mensch. Die Menschen, die ihm zu seinen irdischen Lebzeiten begegnet sind, haben ihn immer ganz als Gott und ganz als Mensch angetroffen, auch wenn für viele der Blick für Jesus als Gott verschlossen war. **Wenn wir heute zu Jesus beten, beten wir zu Gott, der unser menschliches Leben mit allen Tiefenerfahrungen durchgemacht hat** und auch heute menschliche Züge trägt. **Als der Auferstandene ist er immer auch der Gekreuzigte.**

Jesus ist einzigartig! Die Erlösung ist einzigartig! Unser Weg mit Jesus ist einzigartig!

Die Lehren von der Dreieinigkeit und von der Christologie wurden in den Konzilien in Nicäa (325 n. Chr.), in Konstantinopel (381 n. Chr.) und in Chalcedon (451 n. Chr.) formuliert. In unserem Gesangbuch steht das Glaubensbekenntnis von Nicäa-Konstantinopel unter der Nr. 805. Im Augsburger Bekenntnis (Gesangbuch Nr. 806.2) findet sich im Artikel 1 die Lehre von der Dreieinigkeit (unter Bezugnahme auf das Konzil von Nicäa) und im Artikel 3 die Christologie.

(FR 4/2020)